

✱ 3

Angeline: Ich friere so..... (Er hört nicht)

Warum lässt du mich so frieren.....

Margeau: Komm, den Mantel.....

(legt den Mantel um ihre Schultern, sie schüttelt ihn leicht ab, in seine Arme)

Angeline: Nein... du bist der Mantel, du hüll mich ein, mit deinen Armen.

Margeau: Liebste....

Angeline: Warum denn gingst du heimlich von mir fort? Ich hatte einen schweren, ach einen wunderschönen Traum.... Wir schritten in der Dämmerung durch unseren Garten. Tief unten liegt das Meer. Viel blauer als der Himmel und viel tiefer.. Am Ufer hielt ein Wagen, vier weisse Pferde angespannt, sie warten ungeduldig, um ihre Hufe sprüht der Sand und glitzert, die Mähnen flattern in dem Wind... Wohin wir fahren, frage ich, du gibst zur Antwort: Übers Meer. Ich steige ein und suche deine Hand und finde sie nicht mehr.... und will mich umschauen... und vermag es nicht und ruf nach dir und du... hast nicht nicht gehört?

Margeau: Nein.

Angeline: Nein?

Margeau: Du hast im Traum gerufen....

Angeline: Horch, mein Herz. Es ist noch ganz verstört... ich wache auf und bin allein. Sag, du gehst nie mehr fort von mir.

(Stille)

Sag, Liebster, sag! Halt mich doch fest und bleib...

(Stille)

Margeau: Ich komme wieder, das ist mehr als bleiben.

Angeline: Kommst Du auch bald? Wann wirst du kommen? Morgen?

Margeau: Morgen? Nein, morgen noch nicht. Da kann ich noch nicht

Wieder kommen

Da kann ich noch nicht wiederkommen.

Angeline: Vielleicht am Sonntag?

Margeau: Ein Sonntag wird es sein, ein Sonntagmorgen.

Angeline: Und welche Stunde?

Margeau: Ich überrasche dich.

Angeline: Wenn du es mir nicht vorher sagst, bin ich vielleicht nicht da.

Margeau: Dann ~~werde~~ ich warten müssen.

Angeline: Nein, ~~n~~^{ja}, ich bin/da, Du sollst niemals auf deine Frau zu warten brauchen. Oh Warten, dieses Warten... Ich habe es gelernt, du sollst es mir nicht kennen lernen. Die Blätter welken und der Regen fällt, Schnee deckt die Erde zu, der letzte Vogel fliegt mit ~~m~~^r dem Schlag davon, die Stunden rinnen, wie ein halb erfrornes Wasser, ich sitz und warte Manchmal kommt ein Schritt an meine Tür, ich zittere, ^{ich weiß, es kommt nicht sein, ich zittere} doch und halt den Atem an, aber der Schritt geht weiter, meine Tür bleibt zu ... Oh je, dies Warten..... 2

Margeau: Lass Dir die dunklen Bilder aus der Stirne streicheln. Fort, fort, ein böser Traum. Ich bin ja da. Ich halte dich - spürst du es nicht?

Angeline: Oh.....

Margeau: Wir stehn sogar unter militärischen Schutz. Wir haben eine... Ehrenwache.

Angeline: Heute? -

Im Garten, unten vor der Treppe steht ein Posten.

Angeline: (am Fenster) Wirklich, eine Ehrenwache! Oh, das gefällt mir. Ich bin wie eine Königin/im Märchen. Dies ~~ist~~^{ist} mein Schloss, mit vielen hundert Zimmern, eins blau, das andere silberweiss, ein anderes klein und bunt, wie eine Schäferhütte, und eins mit lauter goldenen Spiegelwänden. Und jede Nacht schlaf ich in einem anderen Zimmer.

Margeau: So?

Angeline: Ja, weisst du warum? Damit der alte böse König mich nicht findet.... und vor der Türe stell ich jeden Abend meine Wache auf, zwei schwarze Mohren, die mir treu ergeben sind. Nur, wer die heimliche Parole kennt, den lassen sie vorbei.

Margeau: Wer kennt sie denn?

Angeline: Ein einziger.

Margeau: Wer denn, wer?

Angeline: Das sag ich nicht.

Margeau: Geheimnisse?

Angeline: (immer verspielter) Die Königin hat einen Liebsten.....

Margeau: Was? Einen Liebsten hat die Königin?

Angeline: Sie ist längst verlobt, heimlich, schon als Kind.

Margeau: Ach ja, mit diesem fremden Prinzen!

Angeline: Und dieser fremde Prinz wird sie erlösen aus der Gewalt des Königs, der gar kein König ist.

Margeau: Wie geht das zu?

Angeline: Ein Magier ist es, darum hat er sie ja eingefangen. mit seiner schwarzen Kunst.

Margeau: Oh, das soll er büssen!

Angeline: Weisst du auch wie er aussieht? Genau so, wie der Herr Major.... (sie lachen wie Kinder)
Aber der Prinz entführt sie ihm bei Nacht, nein, bei der Morgenröte, mit vier Zauberschimmeln, wie in meinem Traum...

Margeau: Du süsse Träumerin, du kleine Märchenkönigin.....

Angeline: Oh, in dem Märchen liegt ein guter Trost, drin kann ich alles Leid vergessen. Solange du da draussen bist auf deinem Schiff, werde ich oft in meinen alten Märchen blättern.

Margeau: Ich hab sie alle längst vergessen. Ich kenn nur eins:
das leise Märchen dieser Nacht... es war einmal ein armer,
junger Rittersmann....

Angeline: Ein Prinz.

Margeau: Ein armer, junger Prinz....

Angeline: Nicht so traurig.

Margeau: Märchen fangen immer traurig an.

Angeline: Damit sie fröhlich enden können. Am Ende wird der Prinz
und die Prinzessin Mann und Frau. Und wenn sie nicht
gestorben sind, dann. ~~xxxx xix xxxx xxxxx~~ dann? Liebster,
dann?

Margeau: Dann leben sie noch heute. (zieht sie jäh in die Arme)
Liebst Du mich?

Angeline: Wie kannst du fragen?

Margeau: Wie lange?

Angeline: Seit ich dich sah.

Margeau: Wie lange noch?

Angeline: Solange ich lebe.

Margeau: ~~xxxxxxx~~ Länger nicht?

Angeline: Ich lebe ja, seit ich dich liebe, und meine Liebe dauert
bis in Ewigkeit. Und du? Wie lange liebst du mich?

Margeau: ~~xxx~~ Ueber die Ewigkeit hinaus. Wenn Erde, Sonne, Mond und
Sterne, wenn der Himmel selbst vergangen ist, in Nichts, wird
meine Liebe bleiben, wie eine Wolke einsam schweben, ~~x~~ über dem Unend-
lichen, ganz unsichtbar, so wie der Duft aus deinem Haar...

Ja, dieser Duft wird mich begleiten bis an das Ende....

Angeline: Liebster, wie kannst du heute an das Ende denken!

Margeau: Bis an das Ende... dieser Welt.

Angeline: Soweit willst Du?

Margeau: Es ist schon spät! ~~x~~

Angeline: Was hast du? Komm...

Margeau: Noch ist es Nacht, nicht wahr?

Angeline: Soll ich das Fenster öffnen?

Margeau: Nein! Lass es doch ewig dunkel sein.....

Angeline: Still.... Hab ich es dir so schwer gemacht?

Margeau: Nun.... ist es gleich ... vorbei.

Angeline: Es ist das letzte Mal, dass wir so Abschied nehmen müssen.
So oft die Sonne auf und unter geht, wirst du mir näher
sein, nach jeder Nacht ein Stück. Nur eine kleine Spanne
Zeit, dann sehen wir sie beide alle Tage untergehn, und
wenn ihr neuer Schein das Fenster streift, schlüfst du
in meinem Arm, und ich beschütze dich.... Wenn du nachher,
X den Degen und die Schärpe nimmst, zu deinen Kameraden
X gehst, zu den Soldaten, dann geb ich dir die Hand und küsse
deinen goldenen Ring, und du den meinen. Kannst du nicht
glücklich sein mit mir?

(Stille)

Ist es so schwer? Ich war doch auch ganz tapfer, ein
langes schlimmes Jahr.

Margeau: O du... dein Leben du.

Angeline: Wie heiss die Schlüfen sind. Leg deinen Kopf an meine
Brust....

Margeau: Lass mich so auf den *** Knien bleiben. Lass mich vor dir die
Hände falten, lass mich dir ⁱⁿ die Augen sehen... So will ich
liegen, wenn ich weit bin, auf dem Meer, und in die
Sterne sehen und von unserer Liebe träumen. Der Nacht-
wind streicht mir übers Haar, wie deiner Hand, die Welle
hebt mich sachte auf und ab, im Takt des Herzens, wie
dein Atem, wenn du schlüfst... Manchmal fällt auch
ein Stern herab....

(sie beugt sich zu ihm)

Angeline: Den seh ich auch, da weiss ich, dass du lebst und wieder-kommst....Horch, mein Geliebster, horch, das Meer. Die Sterne und das Meer, das haben wir nun beide, jede Nacht, du auf dem grossen Schiff, ich in dem kleinen Haus. Solange ich das ~~Rausch~~ Rauschen höre, weiss ich gewiss, du bist nicht fern. An einem fremden Strand spielt schon die Welle, die dich zu mir ^{us} trägt mit deinem Schiff. Ist das nicht schön?

Margeau: ~~Mein liebes Weib... kom^m~~ lassen wir das Licht herein.

(sie gehen zum Fenster, er öffnet die Vorhänge die Flügel, helles Licht flutet herein)
So sieht die Sonne aus. So wird sie morgen wieder aufgehen über uns. Liebe Sonne....Schau, das ist meine Angeline. Du müsst ihr gut sein, Sonne, gut und zärtlich, dass ihr kleines Herz nicht friert.

Angeline: Wo.... wirst du heute abend sein?

Margeau: Dort im Süden, irgendwo.

Angeline: Und morgen früh?

Margeau: Schon weit am Feind.

Angeline: Wird es ein schwerer Kampf?

Margeau: Eine Handvoll Spanier wollen rebellieren. Wir werden nicht viel Federlessens machen.

Angeline: Wo werdet ihr vor Anker gehn?

Margeau: In... San Sebastian, denke ich ,

Angeline: Gibt es da schöne Spanierinnen?

Margeau: O ja, mit schwarzen Augen, ganz in Spitzen und Seide. Ja, die gibts!

Angeline: ~~Angenehm~~ Sind sie auch so gefährlich wie ihre Männer, die Rebellen?

Margeau: Madame ist eifersüchtig. Soll ich dir eine Senoria fangen, und sie nach Hause bringen, als Kammerzofe für Madame

Margeau?

Angeline: Madame Margeau, nein wie das Klingt!

Madame Margeau! Nein, so, mehr feierlich:

Madame Margeau.... Bin ich's Bin ich Madame Margeau?

Margeau: Mein Mädchen bist du, meine kleine Braut, mein guter Engel und mein Freund....

Angeline: Mehr, sag noch mehr!

Margeau: Mein heimlicher Vertrauter, und mein Spielgefährte, und mein Kind....

Angeline: Dein Spielgefährte? Und dein Kind? O, das ist hübsch. Wer wird denn aber mit mir spielen, wenn du in Spanien bist, und wer soll dein Kind beschützen?

Margeau: Der liebe Gott.

Angeline: Ja, aber zum Spielen ist der liebe Gott zu alt... Liebster... schenkst du mir ein Spielzeug? Bringst du mir etwas mit aus Spanien? Ja?

Margeau: ~~Nein~~ Denkst du, ich könnte ohne Beute wiederkommen?

Angeline: Bring mir doch bitte einen Spiegel mit, Einen kleinen Silberspiegel für mein Schlafgemach. Und noch etwas. Ich möchte noch etwas. Lachst du mich aus?

Margeau: Sag mir's ins Ohr!

Angeline: Ein kleines spanisches Hündchen möchte ich. Mit weissem Fell und einem roten Halsband.

Margeau: Und weiter nichts?

Angeline: Oh, das ist viel. Ein Spieglein, um zu sehn, ob ich auch schön genug für meinen Liebsten bin....

Margeau: Ja und das Hündchen?

Angeline: Damit ich etwas habe, dem ich Geheimnisse erzählen kann, von dir und mir. Bin ich sehr dumm?

Margeau: Gib mir einmal die Hand! Ja so, wie ein Soldat....
Ich kann mit dir zufrieden sein, mein lieber Kamerad.